

Wanzen

2017 ist ein Wanzenjahr

Heuer beobachten wir aufgrund der Trockenheit und der hohen Temperaturen im Frühsommer vermehrt Fruchtschäden durch heimische Wanzenarten. Besonders betroffen sind Anlagen in Waldrandnähe und solche, in denen der Unterbewuchs während der Hitzewelle im Juni eingetrocknet war. Die Wanzen wurden zum Teil auch direkt beim Saugen an den Früchten beobachtet. Die Schäden äußern sich durch stark deformierte Früchte oder leichte Dellen mit roten Flecken und Einbuchtungen auf der Fruchtschale. Das darunterliegende Fruchtfleisch ist braun (siehe untenstehende Bilder). Dieses Schadbild ist vor allem auf Früchten im unteren Baumbereich zu beobachten. Vor der Ernte können die Saugschäden an den Früchten sehr leicht mit jenen von Stippe verwechselt werden.



Die Schadbilder der Marmorierten Baumwanze lassen sich nicht vom Schadbild heimischer Wanzen unterscheiden.

Marmorierte Baumwanze

Die Ausbreitung dieser eingeschleppten Wanzenart wird mithilfe von Aggregationsfallen, Klopfproben und visuellen Kontrollen vom Südtiroler Beratering in Zusammenarbeit mit dem Versuchszentrum Laimburg, dem BRING und dem Pflanzenschutzdienst Bozen überwacht.

Bisherige Funde

Bisher konnten nur an der Aggregationsfalle am Standort Laimburg im Juli vermehrt Larven und Adulte beobachtet werden. Seit Anfang August haben die Fundorte einzelner Exemplare zugenommen. So konnten in zwei Anlagen in Andrian und Algund sowie in jeweils einer Anlage in Tschermes, Lana, Tramin und Bozen einzelne Marmorierte Baumwanzen in Aggregationsfallen oder auf den Apfelbäumen beobachtet werden. Wanzen auf Hausbalkonen bzw. in Gärten wurden bisher aus Meran, Andrian, Marling, Lana, Nals und Bozen gemeldet.

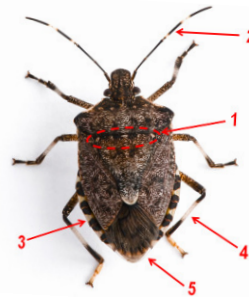
Anlagen in Dorf- und Stadtnähe kontrollieren

Erfahrungen aus der Poebene zeigen, dass Fruchtschäden durch die Marmorierte Baumwanze vorwiegend im Gipfelbereich der Bäume zu finden sind. Wir empfehlen nun besonders Anlagen in Dorf- bzw. Stadtnähe auf adulte Tiere und Nymphen zu kontrollieren.

Ab Ende August suchen die Marmorierten Baumwanzen ihre Überwinterungsquartiere wie z. B. sonnenexponierte Hauswände, Dächer oder Balkone auf. Daher empfehlen wir, diese möglichen Überwinterungsquartiere im Auge zu behalten.

Typische Erkennungsmerkmale der adulten Wanzen:

- Unterhalb des Halsschildes befinden sich 5 auffallend helle Punkte (1).
- Die Antennen sind schwarz-weiß gestreift (2).
- Der Hinterleib ist von einem schwarz-weißen Saum umrandet (3).
- Die Beine besitzen eine schwarz-weiße Bänderung (4).
- Der dünnhäutige, durchsichtige Teil der Flügel besitzt langgestreckte schwarze Flecken (5).



Die Nymphen sind birnenförmig mit auffälliger schwarz-weißer Bänderung auf den Antennen und an den Beinen. Weitere Bilder finden Sie auch unter www.halyomorphahalys.com.

Eine chemische Behandlung gegen die Marmorierte Baumwanze hat nur Sinn, wenn vermehrt Tiere in der Anlage vorgefunden werden. Die Wirkungsdauer der zur Verfügung stehenden Insektizide ist nur kurz. Vorbeugende Behandlungen sind nutzlos, da die Wanzen direkt mit dem Wirkstoff in Kontakt kommen müssen.

Mittelmeerfruchtfliege

Das Auftreten des Schädlings wird seit Anfang Juli vom Südtiroler Beratungsring in Zusammenarbeit mit dem Versuchszentrum Laimburg und der Fondazione Edmund Mach in San Michele mittels Pheromon- und Proteinköderfallen überwacht. Die Situation in den Anlagen ist bisher ruhig.

Wo sollten Kontrollen durchgeführt werden?

Wir empfehlen, Anlagen mit Vorjahresbefall in den Wochen vor der Ernte wiederholt auf Einstichstellen zu kontrollieren. Die Schäden treten meist „nesterweise“ auf. Deshalb reicht es nicht aus, nur die Ränderreihen der Anlagen zu kontrollieren. Die Kontrollen sollten vor allem im Gipfelbereich durchgeführt werden.

Aussehen und Lebensweise



Adultes Insekt.

Maden im Fruchtfleisch.

Abwehr

Sollte bei den Kontrollen Befall festgestellt werden, kann Spinosad oder Ethofenprox gegen das adulte Insekt eingesetzt werden.

Schadbild



Einstichstelle bei der Sorte Nicoter/Kanzi®.